

Schließlich möchte ich es nicht versäumen, Angelika Mulsow und Bärbel Zimmer für ihre langjährige Arbeit im Vorstand des Damenkomitee Rotkehlchen zu danken. Beide haben über Jahrzehnte mit ihrem selbstlosen Engagement herausragende Arbeit für das Brauchtum und die Dorfgemeinschaft geleistet. Unter ihrer Führung waren die Rotkehlchen für den Ortsausschuss stets ein sehr verlässlicher Partner.

Durch die über Jahre sorgsam vorbereitete Übergabe an die nächste Generation, ist das Fortbestehen der Rotkehlchen ist gesichert. Ich bin zuversichtlich, dass Monique Sühl als Präsidentin die gute Arbeit mit ihrem neuen Vorstand fortsetzt.

Für das kommende Jahr hoffen wir, dass wir die in dem beigefügten Kalender angekündigten Veranstaltungen durchführen können. Vieles wird davon abhängen, wie gut wir durch diesen Winter kommen und ob der uns zur Verfügung stehende Impfstoff ausreicht und uns weiterhin vor den sich ändernden Viren schützt.

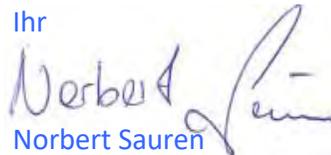
Bleibt mir noch zu sagen, dass wir Dank unseres Heimat- und Verschönerungsvereins auch in diesem Jahr wieder einen sehr ansehnlichen Weihnachtsbaum auf unserem Dorfplatz haben:

„Die Hoffnung und Beständigkeit gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit!“

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen gesegnete Weihnachten und besinnliche Feiertage im Kreise der Liebsten.

Lassen Sie uns gemeinsam gut in das neue Jahr kommen, gesund und zuversichtlich bleiben und hoffentlich in einem Jahr, zufrieden und erleichtert auf das dann endende Kalenderjahr 2022 blicken.

Ihr



Norbert Sauren
1. Vorsitzender



... Gedanken zu 2021 und 2022

... Ansprechpartner/ -innen

... Veranstaltungskalender 2022

Ortsausschuss Morenhoven e.V.

Liebe Morenhovener*innen!

Das nun endende Jahr war für viele von uns so außergewöhnlich und einschneidend, wie keines jemals zuvor. Jedenfalls ist das mein Eindruck. Wobei sich unsere Ältesten wahrscheinlich noch an Zeiten und Zustände erinnern können, die ebenso und vielleicht noch mehr geprägt waren von Ungewissheit, Ängsten, Sorgen und Nöten.

Was bleibt also übrig von diesem zweiten Jahr in einer sogenannten pandemischen Lage? Zunächst sollten wir festhalten, dass sich die Situation zum Guten gewendet hat. Denn vor Jahresfrist und noch im Frühjahr war Vieles von dem undenkbar, was wir im Laufe des Jahres an Freiheiten und damit Lebensqualität zurückgewonnen haben. Über diese ersten Monate des Jahres 2021 soll aber nicht der Mantel des Schweigens gedeckt werden, zumal auch in dieser Zeit spürbar war, dass alles versucht wurde, sinnvolle Projekte fortzuführen und auch das Brauchtum im Rahmen des Möglichen zu pflegen.

Der Nistkastenbau mit unseren Vorschulkindern der KiTa Sankt Nikolaus musste zwar ausfallen. Aber das Organisationsteam von NABU Bonn und Ortsausschuss fand dennoch eine praktikable Lösung, mit der die Aktion wenigstens einen Teilerfolg brachte: Alle Kinder wurden mit bereits fertiggestellten Nistkästen bedacht.



v.l. Peter Meyer (NABU), Lydia Hobert (Kita-Leitung), Michael Stetten und Norbert Sauren

Einzigartig war auch der Karnevalssumzug. Es gab nur einen Wagen mit Fahrer und drei Zugteilnehmern, die mit Maske und unter Einhaltung der Abstandsregeln, mit Greifzangen Schokolade, Berliner und Rosinenschnecken an diejenigen verteilten, die sich erfreut an der Haustüre zeigten.



Ordensübergabe vor dem Zoch 2021: Bürgermeisterin Petra Kalkbrenner (2. v.l.) und der Landtagsabgeordnete Oliver Krauß (rechts) erhalten die Sessionsbrosche des Damenkomitees und den Orden der Karnevalsgesellschaft

Nachdem der Karnevalssumzug deutlich weniger Flugmüll hinterließ, war auch der erstmalige Ausfall der Dorfreinigungsaktion „Sauberes Morenhoven“ besser zu verschmerzen. Zumal fehlende Alternativen der Freizeitbeschäftigung einige von Ihnen dazu bewogen haben, sich per pedes durch die Gemarkung Morenhovens zu bewegen und dabei allerlei Müll am Wegesrand einzusammeln und zu entsorgen. Erlauben Sie mir an dieser Stelle, dass ich an dieser Stelle Joachim Lyhme für sein selbstloses und vorbildliches Engagement danke.

Danken dürfen wir auch unserem Junggesellenverein, der es trotz der Abstands- und Hygieneregeln doch irgendwie geschafft hat, den Dorfplatz mit einem Maibaum zu schmücken. Nicht ganz so groß wie sonst, sondern klein aber fein!

Erfreulich war auch, dass der Erftverband der Anpflanzung einer Eiche und vierzig Sträuchern entlang des Swistbaches hinter „Kastanienbrücke“ in Richtung Flerzheim zugestimmt hat. Unter fachkundiger Leitung von Peter Meyer und mit tatkräftiger Unterstützung unseres jüngsten Vorstandsmitglieds, Daniel Schmitz, konnten wir das langjährige Projekt fortführen, den von den Vereinen im Rahmen ihrer Veranstaltungen verursachten Co2-Ausstoß zu kompensieren. Im Frühjahr wollen wir dieses Projekt fortsetzen.



v.l. Peter Meyer (NABU), Norbert Sauren und Daniel Schmitz, Foto: Michael Stetten

Fast in Vergessenheit gerät mittlerweile der Lockdown, der noch im späten Frühjahr weitere Einschränkungen mit sich brachte. Hoffentlich können wir irgendwann einmal darüber schmunzeln. Es hatte schon skurrile Züge, wenn man sich als Ehepaar mit nur einer Person eines befreundeten Ehepaares treffen durfte oder es einem nur als Einzelperson gestattet war, einen anderen Haushalt mit zwei Personen aufzusuchen.

Nie vergessen werde ich persönlich, als ich mich an einem lauen Frühlingsabend eiligen Schrittes von meinen Eltern nach Hause aufmachte, um ja nicht gegen die Ausgangssperre um 22 Uhr zu verstoßen.

Doch auch diese Phase haben wir hoffentlich für alle Zeiten überstanden.

Was uns dann am Abend des 14. Juli widerfuhr, ist auch heute, gut fünf Monate nach den Ereignissen, kaum und schon gar nicht mit wenigen Worten treffend zu beschreiben. Wir alle werden unterschiedliche Schlüsse, auch für die eigene Vorsorge für solche Notfälle daraus ziehen. Rückblickend können wir von Glück sagen, dass uns der Stromausfall nicht schon an dem Abend der Unwetterkatastrophe ereilte.



Pegelstand der Swist am 14. Juli um 16:13 Uhr und um 21:31 Uhr



15. Juli, 9:36 Uhr, zwischen L 493 und dem Eulenbach

Auch wenn die Freiwillige Feuerwehr Swisttal im Dauereinsatz war und Unterstützungskräfte aus der gesamten Region zusammengezogen wurden, konnte die immense Anzahl der Notrufe nicht abgearbeitet werden. Vollgelaufene Keller waren tatsächlich das kleinste Übel.

Denn was wir in den ersten Stunden nicht wussten: Andernorts gab es viel größere Not. Lebensrettung hatte allerhöchste Priorität.

Dennoch sind Menschen tödlich verunglückt, die wir persönlich kennen. So leider auch Josef Schwark aus Oberdrees, der über lange Jahre die Martinswecken für unsere Kinder gebacken hat und uns mit Kuchen anlässlich des Seniorentages versorgte.

Es bleibt die Erkenntnis einer großartigen Dorfgemeinschaft, in der man dem Nächsten hilft und Unterstützung jedweder Art anbietet. Unvergessen wird dies auch bei den Mielerinnen und Mieler Nachbarn bleiben, die zunächst in unser Bürgerhaus evakuiert und vom Ortsausschuss mit dem Nötigsten versorgt wurden. Binnen kürzester Zeit fanden sich genügend Haushalte, um ihnen auch ein Bett für die Nacht zu bieten. Dies, die überall sichtbare nachbarschaftliche Hilfe und die spontane Räumung der Busschleife von den riesigen Müllbergen durch Freiwillige der Dorfgemeinschaft sind mir als gute Beispiele in Erinnerung geblieben.



Über whatsapp habe ich am 24. Juli, 10:14 Uhr um Hilfe gebeten-gemeinsam mit Bonn Orange war die Schleife um 12:51 Uhr geräumt!

Als Veranstalter der Kirmes haben wir in enger Abstimmung mit den Ortsvereinen reiflich überlegt, ob und in welcher Form wir die Kirmes durchführen. Überwältigt waren wir von Ihrer Spendenbereitschaft anlässlich des Köttzugs, bei dem Sie uns mit über 3.000 EUR bedacht haben. Und auch der Zuspruch der Gäste am Samstagabend und die bereitwillige Akzeptanz unserer Maßnahmen zum Zutritt der Veranstaltung und der Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln haben uns gefreut.

Es tat allen sichtlich gut, mal wieder einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen und soziale Kontakte zu Menschen zu pflegen, die einem irgendwie aus dem Blickfeld geraten sind.

Insofern waren wir dann auch schnell entschlossen, den im Frühjahr ausgefallenen Seniorentag nachzuholen. Auch hier agierten alle Gäste umsichtig und hatten, das kann man anhand der Vielzahl positiver Rückmeldungen feststellen, ebenfalls einen vergnüglichen und kurzweiligen Nachmittag.

Sehr gerne haben wir unsere Dorfwirtin Uschi und ihren Sohn Alexander mit seinem Team (Bernie Kuchem, Frank Schleheck und Chris Klein) mit dem Equipment des Ortsausschusses zur Durchführung eines Benefiz-Oktoberfestes unterstützt. Alle Gäste waren begeistert. Tolle Stimmung und überdies das gute Gefühl, mit einem reichlichen Verzehr sogar mal etwas Gutes zu tun☺. Über 3.000 EUR kamen so für die Swisttaler Flutopfer zusammen. Großartig!

Ende Oktober konnten wir der Öffentlichkeit dann endlich die Flurkarte von 1793 präsentieren. Mit Genehmigung von Uschi und Alexander Maslow, hängt diese seitdem für Alle gut sichtbar, an der Außenwand der Gaststätte Alt Morenhoven. Zur Flurkarte wurde eine kleine Broschüre gedruckt, die in unserer Bücherei erhältlich ist. Dem Ortsteil Miel und die Gemeinde Swisttal haben wir eine maßstabsgetreue Abbildung der Flurkarte auf einer Aluverbundplatte und insgesamt 1.000 Broschüren geschenkt. (2. v. r. Dietmar Pertz, links daneben Miels Ortsvorsteher Arthur Müller)





dass die Büchereiausstellung im nächsten Jahr wieder mehrtägig stattfinden kann und auch das ansonsten gemütliche Verweilen bei Kaffee und Kuchen möglich ist.

Aufgrund der Umstände mussten wir bei der Verteilung der Martinswecken erneut improvisieren. So erhielten die Kinder der Kindertagesstätte Sankt Nikolaus und deren Geschwister sowie die Grundschulkinder ihren Martinswecken im Rahmen des Martinsfestes im Kindergarten. Musikalisch begleitet wurde das Programm von der Swistbajaasch. Unsere Seniorinnen und Senioren wurden hingegen wieder am Tage des großen Martinsumzuges mit ihrem Martinswecken bedacht. Die Verteilung übernahm das Damenkomitee Rotkehlchen. Der Umzug konnte glücklicherweise wie gewohnt stattfinden. Wir haben uns über die Teilnahme zahlreicher Kinder sehr gefreut. Der gemeinsame Musikzug des Tamboursorps Loreley aus Odendorf und der



Freiwilligen Feuerwehr Buschhoven sowie die Swistbajaasch sorgten für den musikalischen Rahmen. Unsere Löschgruppe hat den Umzug wieder hervorragend gesichert und auch für ein herrliches Martinsfeuer an der Busschleife gesorgt.

Für nächstes Jahr wünschen wir uns, dass die Verteilung der Wecken wieder im Rahmen der Tombola im Bürgerhaus stattfinden kann.

Unser Sankt Martin (Wolfram Krause) mit unserem armen Mann (Jürgen Pump)

Was haben wir uns auf die Proklamation unseres Dreigestirns der Session 2021/2022 gefreut. Alle, die dabei sein dürften werden diese Veranstaltung in bester Erinnerung behalten. Prinzessin Sina I (Schäfer), Bäuerin Olivia I (Bouß) und Jungfrau Emilia I (Bel) hielten, was sich anlässlich ihrer Vorstellungen vor der Session angedeutet hatte. Denn zuvor kamen bereits Gäste der Kirmes, des Seniorentages und des Benefiz-Oktoberfestes in den Genuss dieser drei Morenhovener Mädchen, die mit ihrer erfrischenden und lebensfrohen Art eine außergewöhnliche Bühnenpräsenz vermitteln.

Mit einer tollen Idee überraschten die 3 das Publikum, dessen Blicke wie immer auf den Eingang gerichtet waren. Sina, Olivia und Emilia hatten sich auf die Bühne geschlichen und sich hinter ihren lebensgroßen Bildern versteckt. Dann schwenkte das Licht zur Bühne und Prinzessin, Bäuerin und Jungfrau sprangen durch die Bilder in Rampenlicht. Die lange karnevalistische Durststrecke war vorüber. Sofort sprang der jecke Virus auf das närrische Volk über. Dank der umsichtigen Planung der Veranstalter, blieb es der einzige Virus, der an diesem Nachmittag übersprang.

Es macht deshalb gerade sehr traurig, dass der Sitzungskarneval in Frage steht und unser Dreigestirn möglicherweise ihrer wundervollen Regentschaft beraubt wird. Gemeinsam mit ihnen hoffen wir, dass wenigstens der Straßenkarneval möglich wird. Da Karnevalisten eigentlich ebenfalls sehr kreativ und ideenreich sind, gibt es vielleicht doch die Möglichkeit, das Eine oder Andere zu ermöglichen – vielleicht auch außerhalb geschlossener Räume, also wie früher, an der frischen Luft?!

Mit einer tollen Idee überraschten die 3 das Publikum, dessen Blicke wie immer auf den Eingang gerichtet waren. Sina, Olivia und Emilia hatten sich auf die Bühne geschlichen und sich hinter ihren lebensgroßen Bildern versteckt. Dann schwenkte das Licht zur Bühne und Prinzessin, Bäuerin und Jungfrau sprangen durch die Bilder in Rampenlicht. Die lange karnevalistische Durststrecke war vorüber. Sofort sprang der jecke Virus auf das närrische Volk über. Dank der umsichtigen Planung der Veranstalter, blieb es der einzige Virus, der an diesem Nachmittag übersprang.

Es macht deshalb gerade sehr traurig, dass der Sitzungskarneval in Frage steht und unser Dreigestirn möglicherweise ihrer wundervollen Regentschaft beraubt wird. Gemeinsam mit ihnen hoffen wir, dass wenigstens der Straßenkarneval möglich wird. Da Karnevalisten eigentlich ebenfalls sehr kreativ und ideenreich sind, gibt es vielleicht doch die Möglichkeit, das Eine oder Andere zu ermöglichen – vielleicht auch außerhalb geschlossener Räume, also wie früher, an der frischen Luft?!

Es macht deshalb gerade sehr traurig, dass der Sitzungskarneval in Frage steht und unser Dreigestirn möglicherweise ihrer wundervollen Regentschaft beraubt wird. Gemeinsam mit ihnen hoffen wir, dass wenigstens der Straßenkarneval möglich wird. Da Karnevalisten eigentlich ebenfalls sehr kreativ und ideenreich sind, gibt es vielleicht doch die Möglichkeit, das Eine oder Andere zu ermöglichen – vielleicht auch außerhalb geschlossener Räume, also wie früher, an der frischen Luft?!

Am Volkstrauertag wurde im Rahmen einer kurzen Gedenkfeier am Ehrenmal unter Beteiligung von Abordnungen des Junggesellenvereins und der Löschgruppe Morenhoven der Opfer durch Krieg und Verfolgung gedacht. Linus Schäfer, Daniel Schmitz und Ansgar, Daniela und Benedikt Pöhler sorgten mit Trompeten- und Trommelspiel für eine würdevolle musikalische Begleitung der Kranzniederlegung.

Über das Jahr verteilt haben Mitglieder der Swistbajaasch einige Alters- und Ehejubiläen mit ihrer Musik bereichert. Einen ganz herzlichen Dank möchte ich gerne für die Dorfgemeinschaft dafür aussprechen, dass die Swistbajaasch am zweiten Advent durch Morenhoven gezogen ist und erneut an einigen Stellen Weihnachtslieder gespielt hat. Übertroffen wurde dies noch durch das spontane Weihnachtskonzert am vierten Advent. Danke für Euer Engagement und Eure Kreativität! Ihr bringt mit Euren Musikbeiträgen immer wieder Freude in unsere Herzen!

Die Gemeindeverwaltung muss derzeit alle Kräfte auf die Bewältigung der Flutkatastrophe konzentrieren. Daher konnten für dieses Jahr bereits geplante Projekte nicht anlaufen. Hierzu zählen u. a. die Umstellung der Hallenbeleuchtung auf LED-Technik, die Nutzung von Regenwasser des Bürgerhauses zur Bewässerung öffentlicher Bäume und Sträucher und nicht zuletzt die Sanierung und Umgestaltung des Foyers im Bürgerhaus, für deren Umsetzung Alt- Ortsvorsteher und Ehrenvorsitzender des Ortsausschusses Fritz Rosenbaum bereits 10.000 EUR gespendet hat.

Sofern noch nicht geschehen, melden sich Seniorinnen und Senioren der Geburtsjahrgänge 1957 und älter, die gerne eine Einladung zum Seniorentag bzw. einen Martinswecken erhalten möchten, bitte bei einem Mitglied des Vorstands des Ortsausschusses. Ansonsten können wir Sie leider nicht einladen bzw. mit einem Martinswecken beschenken.

Daher nutze ich an dieser Stelle gerne die Gelegenheit, um Sie über die Mitglieder des Ortsausschussvorstandes zu informieren, die ebenfalls bei der Jahreshauptversammlung von den Ortsvereinen gewählt wurden: Michael Stetten (2. Vorsitzender), Ralf Schneider (Kassierer), Silke Schäfer (Schriftführerin),